Downloaded from Blogs on 30.10.2026 05:06h

By PwC Deutschland | 30. Juli 2025

Ermittlungsturbo der Behörden: Digitale Großfahndung nach steuerunehrlichen Influencerinnen und Influencern

Ein digitaler Ermittlungsturbo versetzt derzeit nicht nur Nordrhein-Westfalen, sondern die gesamte Bundesrepublik in Aufruhr: Was als regionale „Task Force“ begann, hat sich zu einer flächendeckenden Fahndung nach mutmaßlich steuerunehrlichen Influencerinnen und Influencern entwickelt. Spezialeinheiten der Finanzverwaltung setzen inzwischen bundesweit modernste Analyseinstrumente ein, kombinieren künstliche Intelligenz mit klassischen verdeckten Ermittlungsmaßnahmen und richten den Fokus gezielt auf Social-Media-Einkünfte. Der Verdacht: vielfach begangene Steuerhinterziehung – oftmals aus Unwissenheit, häufig jedoch mit gravierenden strafrechtlichen Folgen.

Downloaded from Blogs on 30.10.2026 05:06h

Die scheinbar grenzenlose virtuelle Welt wird damit von sehr realen strafrechtlichen Risiken eingeholt. Wer Einnahmen aus Kooperationen, Werbeposts, Affiliate-Links oder Product Placements erzielt, sollte jetzt unverzüglich prüfen lassen, ob sämtliche Gelder, Sachzuwendungen oder sonstigen Vorteile ordnungsgemäß in Deutschland erklärt wurden. Schon kleine Unstimmigkeiten können ein Steuerstrafverfahren auslösen und empfindliche Geld- oder sogar Freiheitsstrafen nach sich ziehen. Ist eine Erklärung unvollständig oder gar nicht erfolgt, bietet eine strafbefreiende Selbstanzeige in vielen Fällen die letzte Chance, rechtzeitig Schadensbegrenzung zu betreiben.

Dabei steht nicht allein die Creator-Szene unter Druck. Auch Unternehmen, die Influencerinnen und Influencer beauftragen, sehen sich plötzlich mit komplexen steuerlichen Fallstricken konfrontiert. Fragen der Quellen-, Pauschal- oder Lohnversteuerung können zum bürokratischen Minenfeld werden, wenn Verträge, Zahlungsflüsse und Sachleistungen nicht präzise dokumentiert und gemeldet werden. Selbst gut gemeinte Benefits wie kostenlose Hotelaufenthalte, Flüge oder hochwertige Gadgets stellen potenzielle Steuerquellen dar, die das Finanzamt schon länger auf dem Radar hat.

Die gute Nachricht: Wer jetzt besonnen handelt und professionelle Unterstützung sucht, kann durch eine umfassende Bestandsaufnahme, klare Dokumentation und – falls erforderlich – rechtssichere Selbstanzeige das Schlimmste verhindern. Unser interdisziplinäres Expertenteam steht kurzfristig, diskret und ressourcenschonend bereit, um sämtliche steuer- und strafrechtlichen Fragen rund um Ihre Social-Media-Aktivitäten zu klären. Von der ersten Risikoanalyse über die Nachdeklaration bis hin zur aktiven Verteidigung im Ermittlungsverfahren – wir bieten einen ganzheitlichen Lösungsansatz, der Ihren digitalen Erfolg auf ein rechtlich solides Fundament stellt.

Fazit: Influencing ist längst ein professionelles Business. Wer professionelle Umsätze erzielt, muss auch professionell Steuern zahlen. Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, die eigenen Strukturen einer kritischen Prüfung zu unterziehen und mit fachkundigem Rat möglichen Fallstricken zuvorzukommen. Denn in der Social-Media-Welt können Reichweite und Risiko Hand in Hand gehen – mit der richtigen Strategie jedoch ebenso Rechtssicherheit und nachhaltiges Wachstum.

Kontaktieren Sie uns

Dr. Thorsten Zumwinkel

Partner Düsseldorf
Tel.: +49 211 981-4843
E-Mail:**thorsten.zumwinkel@pwc.com**

Sebastian Lattmann, LL.M., MBA

Senior Manager Berlin
Tel.: +49 1515 2843458
E-Mail:**sebastian.lattmann@pwc.com**

Schlagwörter

Downloaded from Blogs on 30.10.2026 05:06h

Gesetzgebung